

„MENSCH, ARBEIT, INDUSTRIE – DIE WELT IN DER WIR LEBEN.“



Ein Bericht der Ford Foto Gruppe über den Fotokurs inszenierte Fotografie mit der Dipl. Designerin Suna Pfeif. Der Kurs fand in den Ford Werken Saarlouis und bei der MBE Merzig im März 2011 statt. Grundlage für den Kurs bot die inszenierte Fotografie mit Bezug auf unsere Jahresarbeit zum Thema „MENSCH, ARBEIT, INDUSTRIE – DIE WELT IN DER WIR LEBEN.“

Text: Udo Weisgerber

Layout: Suna Pfeif

Teilnehmer und Fotos von: Thomas Pfüll, Christian Klein, Wolfgang Rosenbauer, Klaus Treib, Udo Weisgerber und Suna Pfeif

## Inszenieren – Eine Definition:

Ein Bühnenwerk in Szene setzen, eine Aufführung technisch u. künstlerisch vorbereiten, ein Skandal ins Werk setzen, hervorrufen.

Inszenierung: techn. und Künstler – Vorbereitung, Gestaltung und Leitung einer Aufführung, ein Stück oder Thema in ~neuer~ aufführen oder hervorrufen.

## Über unsere Fotogruppe

Die Ford Foto Gruppe hat sich vor 2 Jahren gegründet und ist Ostern 2011 mit einer eigenen Webseite online gegangen.

Die Idee zur Gründung einer Fotogruppe in unserem Werk, lag in dem Interesse, Kamera und Technik aktiv zu benutzen und nicht nur im Schrank zu lagern und nur einmal im Jahr im Urlaub zu verwenden. Um auch jedem, der Interesse hatte, die Möglichkeit zu geben fotografisch weiterzukommen, lag der Schwerpunkt in Themen aus unserer Region, denn was liegt näher, als sich mit Dingen zu beschäftigen die uns täglich begleiten!? Da im Saarland die Metallindustrie dominiert und unsere Ford-Fotogruppe ihren Ursprung in der Autoindustrie hat, gibt es genug Themen, nicht nur im Arbeitsbereich, die sich ausreizen lassen.

Der erste Grund sich mit dem Thema „Inszenieren“ auseinander zu setzen, war unsere 40-Jahr-Feier im Jahr 2010. Dort wagten wir die ersten Schritte des Inszenierens mit Autos und Menschen. Die Ergebnisse dazu seht Ihr auf unserer Webseite: [www.ford-fotogruppe.de](http://www.ford-fotogruppe.de).



Das Thema für 2011 war dann: „Mensch, Industrie und Arbeit, die Welt in der wir leben,“ Der Schwerpunkt lag auf der Metallindustrie, wobei das Bildthema nicht nur real, sondern auch surreal sein sollte. Da dieses Thema sehr viel anspruchsvoller ist, als im vorangegangenen Jahr,



*Beispiel: Dressman – Werbung für Arbeitskleidung, die Pfeile stellen die Blickrichtung des Betrachters dar.*

beschlossen wir uns weiterzubilden. Hierfür besuchten einige von uns Ende 2010 einen Grundkurs in „Inszenierter Fotografie“ in



der VHS Münster mit der Dozentin Suna Pfeif. Dort wurden wir mit ersten Werkzeugen vertraut gemacht, wie Ideen sammeln, Brainstorming, Thema festlegen, die Wichtigkeit der Location, Skizzen anfertigen, Umsetzung, usw.. Um das Ganze zu optimieren, wurde dann kurzfristig im Frühjahr 2011 ein speziell auf unser

Thema zugeschnittener Kurs bei Suna Pfeif und der VHS Münster angefragt. Auf Grund der Tatsache, dass der Kurs Saarland spezifisch sein sollte, wurden Theorie und Praxis vor Ort umgesetzt.

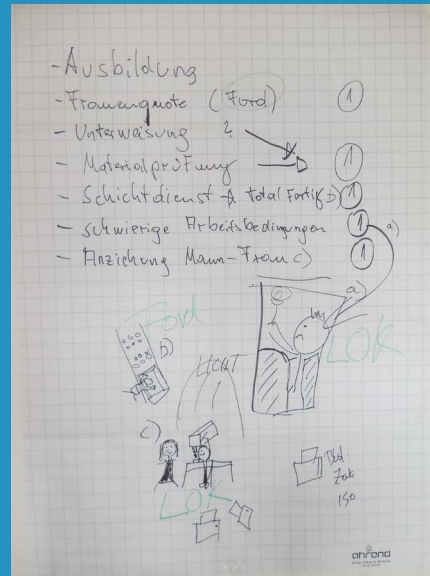
Den theoretischen Teil und einen Teil der Praxis führten wir in den Ford Werken Saarlouis durch. Als Modelle für unsere Inszenierungen konnten wir einige Mitarbeiter der Ford Werke Saarlouis gewinnen, die uns gerne halfen. Als Unterstützung, um den Kurs finanziell tragen zu können, bekamen wir freundlicherweise einen Zuschuss von unserer Ford Freizeitorganisation (FFO).

#### Theorie und Vorbereitung:

Unter diesen guten Voraussetzungen startete unser Kurs am Freitag Nachmittag mit dem theoretischen Teil, bei dem wir unsere bereits im Grundkurs gelernten Fähigkeiten verfeinerten. Das Brainstorming zum Thema „Mensch, Industrie und Arbeit, die Welt in der wir leben,“ wurde mit Unterstützung von Suna Pfeif als Skizze zu Papier gebracht, wobei die im Vorfeld geplanten Szenarien und Fotolocations als Grundlage



Hier die Umsetzung einer Idee aus dem Brainstorming des Tag 1, als Darstellung für schwierige Arbeitsbedingungen.



Weitere Bilder aus dem Kurs

dienten.

Es war natürlich nicht einfach, das Passende für die Umsetzung der Bildideen zu finden und dazu noch eine Erlaubnis für das Fotografieren zu bekommen. Die Wahl der Location ist wichtig, um dem Bild und dem Thema etwas Aussergewöhnliches zu geben. Orte, die der Betrachter nicht aus seinem Alltag kennt, sind hierfür gut geeignet! Des weiteren sollten bei der Wahl der Location die Hintergründe nicht zu unruhig sein, sonst lenken sie von den dargestellten Szenen ab. Keine einfache Aufgabe, immer den richtigen Ort zu finden, aber findet man dann doch diese besonderen Stellen, so ist das schon die halbe Miete für ein besonderes Bild.

Unsere Wahl fiel letztendlich auf das Eisenbahnmuseum Losheim, deren rustikale Werkstatt uns gefiel. Für den zweiten Praxistag entschieden wir uns für zwei Bereiche unseres Arbeitsplatzes im Fordwerk, die durch ihre Ausgefallenheit, die Bildsprache unterstützen.

### Tag 2+3 Praxis:

Am zweiten und dritten Tag setzten wir das Thema in Bildern um. Unser erster Tag war bei

den Eisenbahnfreunden in Losheim, dort galt es in den ersten 2 Stunden die Örtlichkeiten vorzubereiten. Viel Arbeit war das Ausrichten von Baustrahlern, um das Licht gezielt einzusetzen und es waren einige Dinge umzustellen, um ausreichend Platz für das Fotografieren zu haben.

Unter Anleitung und Korrektur von unserer Dozentin achteten wir darauf, fotografische Grundregeln einzuhalten und gezielt Bilder durch das Posing der Modelle aufzubauen. „Überzogene Körpersprache der Modelle und die Kameraperspektive spielen hierbei eine grundlegende Rolle. Mit diesen Möglichkeiten kann ich dem Bild eine Aussage geben, die sich von der Natürlichkeit weg bewegt“, Anmerkung von Suna Pfeif. Dabei wurde zum Beispiel versucht, bei dem Bildaufbau, gezielt den Blick des Betrachters zu führen. (Siehe Beispiel Dressman.)

Nach ca. 3 Stunden waren wir alle warm, und es machte richtig Spaß mit der Kamera zu arbeiten. Ein kleiner Imbiss am Ende des Tages machte die Sache perfekt.

Tag zwei, bei uns im Werk.

Die Herangehensweise der Umsetzung war



*Nach getaner Arbeit ist gut ruhen*

gleich mit dem Vortag: Licht ausrichten, die zuständigen Mitarbeiter halfen uns mit Leuchtmitteln und Posing der Modelle verstärken. Suna Pfeif half uns, wenn wir nicht weiterkamen. Natürlich ist es wie oft im Leben, 100 % Umsetzung gibt es selten. Vor Ort muss man dann immer korrigieren, der Kurs ist schließlich da, um Etwas zu lernen.

Das erlernte Wissen und die Erfahrung der Praxis versuchen wir zukünftig in die Tat umzusetzen. An beiden Tagen unterstützten uns natürlich auch unsere System-Blitzgeräte, ohne diese wären einige Bilder nicht möglich gewesen, da besonders im Eisenbahnmuseum schwierige Lichtverhältnisse herrschten. Nach diesen beiden sehr anstrengenden Tagen waren wir alle, Modelle wie Fotografen, richtig fertig.

Das Fotografieren mit dem Aufwand und der Vorgehensweise ist auf jeden Fall anstrengender als, nur auf den Auslöser zu drücken!

#### Tag 4 Abschluss:

Am letzten Tag wurde die Abschlussbesprechung durchgeführt. Hierfür sahen wir uns die Bilderergebnisse aus der Umsetzung an. Wir be-

sprachen, was gut gelungen ist und was man das nächste Mal verbessern kann oder sollte, um mehr Bildaussage heraus zu holen. Wir verglichen unsere Ideen und Skizzen mit den Ergebnissen, und zogen das Resümee: „Die Routine für das Umsetzen eines so umfangreichen Shootings von der Idee bis zum Bild, inkl. Planung und Organisation von Location, Modellen und Technik, bekommt man am Besten durch stetes Wiederholen!“

#### Fazit:

Für die Ford-Fotogruppe war es eine Bereicherung und eine positive Erfahrung, den Kurs „Inszenierte Fotografie“ mit Suna Pfeif und der Fotoforum Akademie durchzuführen. Es gab viele Impulse, die wir in unserem Projekt 2011 und zukünftig anwenden wollen. Letztendlich bietet die inszenierte Fotografie, die Möglichkeit fotografische Regeln gezielt anzuwenden (Vorplanung u. Skizzen), damit diese Vorplanungen später ein fester Bestandteil des Fotografierens werden und man damit wirklich gute Bilder kreiert oder macht. Natürlich ist es wie mit allem – Übung macht den Meister. Und wir hoffen, dass

die Referentin mit ihren Schülern zufrieden ist, wenn Sie die Ergebnisse unserer Arbeit sieht. Letztendlich hat Sie den Ausschlag mit ihrer Bilderserie „Aquazoo“ gegeben. Ohne diese Bilder wären wir nie auf die Idee gekommen etwas andere Wege zu gehen.

### Der weitere Weg – das Gelernte umsetzen:

Die eigentliche Herausforderung aber sollte noch auf uns zukommen, das Gelernte umsetzen und schließlich mit einer Ausstellung innerhalb weniger Monate abzuschließen. Mit viel Brainstorming und Verwirrung im Kopf, suchten wir nach Ideen und Ansätzen.

Als größtes Problem stellte sich erneut die Suche nach außergewöhnlichen Dingen oder Locations heraus, die dem Bild etwas Besonderes verleihen. Um Hilfe zu bekommen haben wir uns mit einer Ausschreibung an die Mitarbeiter in unserem Werk gewandt. Die Unterstützung kam in Form von Tipps für gute Locations oder in Form von außergewöhnlichen Autos, wie zum Beispiel einem 1958er Edsel Ford. Bevor wir zur Tat schreiten konnten, mussten wir noch Ideen finden die zu unserem Thema: „Mensch, Industrie und Arbeit, die Welt in der wir leben“, passten. Dazu sahen wir uns im täglichen Leben um, dort findet man immer ein Thema mit dem man arbeiten kann. Man muss dann nur das, was man sieht oder als Erfahrung kennt, ins Bild umsetzen, was natürlich auch nicht einfach ist. Aber dabei hilft auch die surreale Darstellung, fast alles ist möglich. Außerdem unterstützt die Verwendung der analogen Technik die Wirkung der Bilder, da der Film einen anderen Look hat als das digitale Bild. Die unterschiedlichen Eigenschaften der Filme in Farbumfang und Körnigkeit wurden je nach Motiv ausgesucht, das gibt zusätzliche Kreativität. Natürlich haben wir, je nach Bild, auch die digitale Technik eingesetzt.

### Vorschau 2012:

In diesem Jahr ist unser Thema Ford Modelle bis zum Jahr 1990, wieder mal nicht einfach, aber wenn es zu leicht wäre würde es ja keinen Spaß machen! Unsere Dozentin Suna Pfeif wird uns auf jeden Fall erneut dabei unterstützen.



Gut Licht wünscht die Ford Fotogruppe!  
Besucht mal unsere Webseite:  
[www.ford-fotogruppe.de](http://www.ford-fotogruppe.de)



*Oldtimer – Youngtimer  
Technik: Analog,  
New Portra ISO 400,  
24-120 mm Brennweite.*



*Frust. Nicht jeder Tag ist ein guter Tag, auch  
in der Freizeit.  
Technik: Analog, ISO 200 Rollei Diafilm,  
50 mm Brennweite.*



*Men`s health – Frauen helfen. Im täglichen Leben beeinflussen oder helfen Frauen oft dem Mann (umgekehrt natürlich auch!). Die Parallele ist die Arbeit am Auto und bildet den Bezug zu unserem Projekt. Technik: Analog, Diafilm Kodak 100VS, Teleobjektiv 70-300, ca. 200 mm Brennweite.*



*Leidenschaft die Leiden schafft – Die Liebe zu alten Autos. Technik: Analog, New Portra 400, 24-120 mm, ca. 135 mm Brennweite.*





*Fotogruppe bei der Arbeit.*

## Ein Wort zum Schluss:

Ich möchte mich recht herzlich für die Einladung als Dozentin für den Fotoworkshop im Saarland bedanken!

Bisher habe ich immer Gruppen unterrichtet, deren Teilnehmer sich einzeln zu einem Kurs aus dem Programm der Bildungsträger angemeldet hatten.

Das Arbeiten mit einer „gemischten“ Gruppe ist anders, die Gruppe muss sich erst mal als Solche finden. Jeder Einzelne bringt unterschiedliche Voraussetzung in seinen Themen und den Umgang mit der Technik mit.

Es war für mich auf jeden Fall eine außergewöhnliche und neue Erfahrung in Kooperation mit der bereits bestehenden Ford Fotogruppe, zu arbeiten.

Für mich ist die Ford Fotogruppe auch etwas Besonderes in Bezug auf Themen und Ideen. Sie haben einfach Freude und Spaß an der Umsetzung neuer und manchmal auch abstrakter Herangehensweisen.

Ihr Engagement und die Hingabe mit der sie ihre Fotos machen, finde ich beachtenswert!

Außergewöhnlich gut war die Kommunikation mit der Gruppe schon im Vorfeld der Planung.

In einem aufwendigen Fotoshooting steckt sehr viel Vorbereitungszeit und Organisation. Je besser diese ist, umso leichter funktioniert nachher der Ablauf, da man sich hauptsächlich auf das aktuelle Geschehen rund um die Fotografie und das Fotografieren selbst konzentrieren kann.

Aus den Ideen wurden Skizzen, und mit den Skizzen wurde von der Gruppe zunächst die Location ausgesucht. Was, wie bereits beschrieben, nicht immer einfach ist, aber wirklich gut von Seiten der Teilnehmer vorbereitet war! Unterstützt wurde das Ganze von den Eisenbahnfreunden in Losheim, die nicht nur ihr Gelände und die Werkstatt bereit stellten. Sie sprangen auch spontan als Modelle ein! Im Fordwerk, wo wir am Sonntag arbeiteten, trafen wir ebenfalls auf eine großartige Mithilfe seitens der Mitarbeiter. Werkzeuge und Leitern wurden heran geholt, um Stative, oder Licht positionieren zu können!

Diese Hilfsbereitschaft führte auch zu den Modellen, die die Gruppe im Werk per Ausschreibung fand. Danke an die Damen und Herren, die in ihrer Freizeit als Modelle für den Kurs bereit standen! Nach dem „Casting“ legten die Teilnehmer auch selbst das Styling fest.



*Suna Pfeif auf der Lok mit Teilnehmer Christian Klein und Modell Jörg*



*Spaß gehört zur Arbeit dazu!*

Wie bereits im Text von Udo Weisgerber erläutert bereiteten wir dann die Szenen anhand eines Brainstormings, Auswahl und Skizzen für konkrete Bilder am ersten Seminarnachmittag vor. Ich war auf jeden Fall sehr gespannt auf die Locations, die ich nur von Fotos kannte.

Ich kann über den Kurs und die Teilnehmer sagen, dass ich sehr zufrieden mit Euch bin!

Und ich bin schon gespannt auf die erneute Zusammenarbeit in diesem Jahr!

Macht weiter so mit Eurem Ideenreichtum und der Mühe aufwendige Fotoshootings zu planen!

Es lohnt sich, und das sieht man Euren Bildern an!

Suna Pfeif